

Fachbezogene Kompetenzen¹

Wahrnehmen und deuten: d.h. Sachverhalte unter ethischer Perspektive wahrzunehmen und einzuordnen, aus der Distanz heraus zu beschreiben, vorgegebene Vorurteile, Interessen und Motive zu erkennen, ethische Problemfragen stellen zu können.

Perspektiven einnehmen: d.h. die Welt mit den Augen des anderen zu betrachten, Gegebenheiten wie Biographie, Kultur, Religion, Gesellschaft, Machtverhältnisse zu erkennen, soziale, kulturelle und religiöse Interaktionsprobleme auf faire Weise zu bewältigen.

Sich im Dialog verständigen: d.h. eine dialogische Gesprächskultur, in der Konsens angestrebt wird und Dissens akzeptiert und ausgehalten wird, auszubilden, ein Bewusstsein für individuelle und kulturelle Unterschiede zu entwickeln, sich selbst anderen verständlich zu machen und Offenheit für die Auffassungen des anderen aufzubringen.

Argumentieren und urteilen: d.h. sich mit eigenen und fremden Positionen kritisch auseinanderzusetzen, widerspruchsfrei und begründet zu argumentieren, ein reflektiertes und differenziertes Urteil zu fällen, Aussagen aus Texten und Materialien zu erfassen und für die Argumentation zu nutzen.

Angestrebte Niveaustufen

Klasse 7: Niveaustufe E

Klasse 8: Niveaustufe F

Klasse 9: Niveaustufe G

Klasse 10: Niveaustufe H

Themenfelder

Themenfeld 1: Identität und Rolle (Wer bin ich?)

Themenfeld 2: Freiheit und Verantwortung (Wie frei bin ich?)

Themenfeld 3: Recht und Gerechtigkeit (Was ist gerecht?)

Themenfeld 4: Mensch und Gemeinschaft (Was ist der Mensch?)

Themenfeld 5: Handeln und Moral (Was soll ich tun?)

Themenfeld 6: Wissen und Glauben (Worauf kann ich vertrauen?)`

Perspektiven

In jeder Unterrichtseinheit sollten die drei Perspektiven vorkommen:

Individuelle Perspektive: Welche Bedeutung hat das Thema für die Lebenswelt des Einzelnen?

Gesellschaftliche Perspektive: Welche Bedeutung hat das Thema für das Zusammenleben in der Gesellschaft?

Ideengeschichtliche Perspektive: In welchem kulturellen Traditionszusammenhang steht das Thema?

Klausurformat der Oberstufe als Ziel: Philosophische Problemreflexion

Problemerkfassung: Identifizierung von philosophischen Problemstellungen aus einem Material, Einordnung in einen philosophischen Kontext, begriffliche Bestimmung des Problems

Problembearbeitung: Auseinandersetzung mit Argumenten, Formen der Textuntersuchung, Herstellen von Bezügen mit aus dem Unterricht bekannten philosophischen Positionen

Problemverortung: Beurteilung des Problems, eine resümierende Stellungnahme, eine Neubestimmung des Problems, Perspektiven zur weiteren Bearbeitung, eine Modifikation erörterter Positionen.

Die folgende Übersicht stellt die verpflichtenden und zusätzlich möglichen Themen dar:

1 entnommen dem Rahmenlehrplan Ethik, Teil C, Jahrgangsstufen 7-10, S.5ff.

Verteilung der Themen über die vier Jahre

1 Wer bin ich? Identität und Rolle	2 Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung	3 Was ist gerecht? Recht und Gerechtigkeit
4 Was ist der Mensch? Mensch und Gemeinschaft	5 Was soll ich tun? Handeln und Moral	6 Worauf kann ich vertrauen? Wissen und Glauben

	I Identität	II Freiheit	III Gerechtigkeit	IV Mensch	V Moral	VI-a Erkenntnis	VI-b Glauben
7	1v				3v		1v
8	1a	1v	1v 1a		1a		1v
9			1v	1a	1a	1v	1v
10	1v	1a	1a	1a	1a		1v

v = es ist im Jahrgang fest verankert (bei ausreichend Unterricht. Hier gilt wie immer die Devise: Lieber gründlich als oberflächlich. Die Kinder sollen philosophieren lernen und keine Themen.)

a = es ist alternativ im Jahrgang

Verteilung der Arbeitsmethoden über die vier Jahre

7	Problemerkfassung – Unterscheidung zwischen ethischen und nicht-ethischen Fragen Hauptfokus: Problembearbeitung – mit Pro-Contra-Tabelle und mit vorgegeben Beispieltexen, in denen sie zwischen argumentativen Satzbausteinen (z.B. außerdem, und, jedoch, hingegen, aber, weil, ...) und inhaltlichen Begriffen (vor allem Substantiven) unterscheiden. Begriffsarbeit: Begriffsnetz mit Kategorien (Konzeptnetz)
8	Hauptfokus: Problemerkfassung – Formulierung von ethischen Fragen, ausgehend von diversen Medien, z.B. Bildern, Filmen, Fallbeispielen usw. Einschränkung eines Themas auf einen kleinen, normativen Bereich (!Thema Freiheit!) und Abtrennung von anderen (nicht)ethischen Fragen. Übergang und Verknüpfung von Urteilen und neuen Fragestellungen (Transfer)
9	Hauptfokus: Problemverortung: Begründete Stellungnahme zu Argumenten formulieren mit Folgebetrachtungen (im Bezug auf Freude/Leid, etablierte Normen und Werte, Gefühle, ...), Gegenargumenten, logische Widersprüche, Scheinargumente, Was KANN WEITERDENKEN noch alles bedeuten? → Formulieren neuer Fragen, Transfer zu anderen Fächern und vorheriger Fragen, Modifikation von Positionen, Anführung weiterer Positionen, Bezug zur eigenen Lebenswelt und zur Gesellschaft, Implikationen für das eigene Handeln Texterarbeitungsmethoden anhand echter philosophischer (maximal ½ Seite !!!) Texte (z.B. mit Wittschier) Tipp: Zur möglichen mündlichen Prüfung in Ethik sollte ein Übersichtsblatt mit allen drei Bereichen der Problemreflexion ausgegeben und besprochen werden
10	Ziel: Zusammenführung durch einen zusammenhängenden Text der Problemreflexion (Erfassung, Bearbeitung und Verortung)

Klasse 7 (Stundenanzahl: 2)

orientiert an Standards der Niveaustufe E (siehe RLP Teil C, S.7-15)

Thema und Themenfeld	Mögliche Problemfragen	Mögliche Inhalte	Sinnvolle Begriffe	Bezüge zu RLP B (1. Sprach-, 2. Medienbildung, 3. fachübergreifende Themen, 4. Methoden)
TF 5 – angewandte Einführung in die Ethik	Was soll ich tun? z.B. „Darf ich im Test schummeln?“ Wie kann ich mein Handeln begründen?	Die Schüler*innen diskutieren und argumentieren in Gruppen sowie in der Klasse mithilfe eines vorgegebenen, lebensweltbezogenen Dilemmas. ... begründen ihre Meinung mithilfe vorgegebener Argumente. ... definieren erste zentrale, ethische Begriffe.	Handlung, handeln, Entscheidung Dilemma, Handlungsmöglichkeiten/options, moralisch, unmoralisch handeln, etwas wollen, etwas können, etwas dürfen, etwas müssen Konsequenzen, Folgen, Absicht, (Prinzipien)	1.3.6 Sprachbewusstheit 2.3.2 Kommunizieren 4. Pro-Contra-Tabelle & Debatte Wörterpeicher
TF 5 – Handyführer- schein	Sollte die Handynutzung in der Schule erlaubt sein und inwiefern? Wie nutze ich das Handy? Kann ich mir ein Leben ohne Handy vorstellen? [Kann ich ohne Handy aufs Klo gehen? ;)] Welche Gefahren gibt es? (Süchte und unerlaubte Bildnutzung ...) Welche Regeln gibt es von meinen Eltern und wie sinnvoll sind diese? Was möchte ich mit wem teilen?	... reflektieren ihre eigene Handynutzung und die Bedeutung dieses für ihren Alltag. ... tauschen sich über bisherige Klassenchats aus und entwickeln gemeinsam Regeln für eine gewaltfreien Klassenchat. ... problematisieren individuelle und gesellschaftliche Phänomene und Trends. ... reflektieren und diskutieren Regeln von Seite der Eltern, der Schule sowie vom Staat, denen sie unterworfen sind.	Klassenchat, FOMO, Sucht, (Cyber-) mobbing, Datenschutz, Selbstdarstellung Soziale Medien: z.B. TikTok, Instagram, Snapchat, ... Differenzierungsangebote: Click Bait, Algorithmus	2.3.2 Kommunikation 2.3.5 Analyse der Medien 2.3.6 Reflektieren 3.5 Gesundheitsförderung
TF 1 – Wer bin ich? Identität und Rolle	Wer bin ich? Ich als Individuum -- Was macht mich einzigartig? Was haben wir gemeinsam / unterscheidet uns? Wer möchte ich sein? Was bedeutet es zu sagen, eine Person sei gleich geblieben / habe sich geändert?	... stellen ihre zentralen Merkmale graphisch dar. ... benennen Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten untereinander und reflektieren mögliche resultierende Probleme bei der Reduktion auf einzelne Merkmale ... formulieren Wünsche und Vorstellungen für sich für die Zukunft.	Identität, Identitätsbewusstsein, -bildung, -konstruktion, äußere und innere Merkmale, Gedanken, Wünsche und Vorstellungen, Handlungsmöglichkeiten	3.2 Bildung von Akzeptanz und Vielfalt (siehe auch 3.4; 3.12) 4. Mindmap (Rollen) o.ä.

	<p>Was sind meine Rollen in der Familie / der Klasse / der Gesellschaft? Welche Rollen muss / kann / möchte / soll ich einnehmen?</p> <p>Welche Rollenklischees gibt es (und muss/kann/sollte ich erfüllen)? Wie soll ich Rollenkonflikte lösen? Welche Vor- & Nachteile gibt es, der Gruppe X anzugehören?</p>	<p>... stellen ihre unterschiedlichen Rollen und den damit verbundenen Rollenerwartungen sowie Konflikten in unterschiedlichen Kontexten graphisch dar.</p> <p>... diskutieren die Gefahren, einer anderen Person feste Rollen zuzuordnen oder sie auf einzelne Personenmerkmale zu reduzieren.</p>	<p>Rolle, Rollenverhalten, Rollenerwartung, Rollenzwang, Rollenkonflikt</p> <p>Gruppenzugehörigkeit, Gruppenzwang,</p>	
TF 5 – Werte und Normen	<p>Wie können wir unser Handeln begründen?</p> <p>Welches Verhalten gilt in der Gesellschaft als „normal“?</p> <p>Ist Regel X sinnvoll? Warum? Was tun, wenn nicht?</p> <p>Welche Normen halte ich für wichtig und warum?</p> <p>Was ist für dich wertvoll im Leben?</p> <p>Was ist für alle Menschen wertvoll im Leben?</p>	<p>... erfassen, dass es unterschiedliche Verhaltenserwartungen an sie gibt, durch direkte Kontakte, aber auch durch die Gesellschaft und durch festgeschriebene Gesetze.</p> <p>... unterscheiden zwischen unterschiedlichen Arten an Normen.</p> <p>... unterscheiden zwischen immateriellen Werten und materiellem Besitz.</p> <p>... ordnen unterschiedliche Werte nach ihrer persönlichen Wichtigkeit, erkennen hierbei Gemeinsamkeiten und Unterschiede untereinander.</p> <p>... formulieren gesellschaftlich allgemein anerkannte Werte.</p> <p>... entscheiden sich in Gedankenexperimenten und Dilemmata für eine Handlung mithilfe von Werten.</p>	<p>(Soziale und rechtliche) Normen, Pflichten, Gesetze, Regeln, Konventionen, Moralisch gute, moralisch schlechte Handlung, moralisch geboten, verpflichtend</p> <p>Werte, Freundschaft, Liebe, Familie, Liebe, Respekt, Erfolg, , Pünktlichkeit, Zusammenhalt, Glaube, ...</p>	

<p>TF 6 (Wissen und Glauben) – Die drei monotheistischen Religionen</p> <p><i>ggf. Kooperation mit dem Religionsfachbereich (Schulgesetz Berlin § 12 Absatz 6)</i></p>	<p>Woran glauben Menschen? Was glaube ich? Gibt es Gott? Wie hat sich dein (Nicht-)Glaube entwickelt / verändert? Was sagen die monotheistischen Religionen zu existentiellen Fragen (z.B. Sinn des Lebens, Weltentstehung, Leben nach dem Tod)? Welche Regeln gibt es in Religion X und warum gibt es sie? (10 Gebote, Gebetszeiten, Speisevorschriften, Sexualität) Gibt es Gemeinsamkeiten der monotheistischen Religionen? Gibt es Unterschiede? Sehen wir uns im Jenseits wieder? Warum existieren wir?</p>	<p>... formulieren Ihre eigene Glaubensweise und reflektieren und vergleichen diese. ... erarbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei Religionen. ... erarbeiten exemplarisch bei einer Religion geltende Regeln und deren historischen Ursprung und hinterfragen die Sinnhaftigkeit der Regeln heutzutage. ... setzen sich mit Projekten des interreligiösen Dialogs, z.B. der Idee des „House of One“ auseinander. ... erarbeiten die Schöpfungserzählungen der monotheistischen Religionen und vergleichen sie mit der Evolutionstheorie. ... erarbeiten Jenseitsvorstellungen der monotheistischen Religionen und vergleichen sie mit modernen Vorstellungen. Polytheismus, Monotheismus, Atheismus, (Pantheismus), Agnostizismus.</p>	<p>Mono-, Poly, A-, Pantheismus, Agnostiker*in wichtige Begriffe wie Abraham, Kirche, Moschee, Synagoge ...</p> <p>Polytheismus, Monotheismus, Atheismus, (Pantheismus), Agnostizismus.</p> <p>Synagoge, Kirche, Moschee, Rabbi, Pfarrer, Imam, Tora, Bibel, Koran...</p> <p>Adam/Eva, Noah, Abraham, Mose, Jesus</p>	<p>3.2 Akzeptanz und Vielfalt 3.8 Interkulturelle Bildung und Erziehung</p>
--	---	--	---	---

Klasse 8 (Stundenanzahl: 1)

orientiert an Standards der Niveaustufe F (siehe RLP Teil C, S.7-15)

Thema und Themenfeld	Mögliche Problemfragen	Mögliche Inhalte	Sinnvolle Begriffe	Bezüge zu RLP B (1. Sprach-, 2. Medienbildung, 3. fachübergreifende Themen, 4. Methoden)
TF 2 – Wie frei sind wir?	Inwiefern bin ich frei, wenn ich zu nichts gezwungen werde? Ist nur frei, wer hätte anders handeln können? Ohne Freiheit keine Verantwortung? Warum will ich, was ich will?	... diskutieren, ob sie eher frei oder eher unfrei sind. ... reflektieren persönliche Einschränkungen, deren Wirkung und Legitimation ... setzen die Begriffe Freiheit, Verantwortung und Schuld in Bezug (in einer ggf. determinierten Welt) ... reflektieren ihre eigenen Willensbildungsprozesse im Bezug auf Erziehung, Peer-Group, Gene, Persönlichkeit	Handlungsfreiheit, Willensfreiheit, Entscheidungsfreiheit, positive / negative Freiheit, Verantwortung, Schuld, Schicksal & Karma (intuitiv) → Determinismus, ggf. Toleranz Konventionen, Peer-Group, Gruppenzwang	
TF 3 – Inwiefern müssen wir die Freiheiten des Menschen einschränken, um eine Klimakatastrophe abzuwenden?	Was sind Szenarien einer zukünftigen Welt? (Risikoethik) Inwiefern kann ich den wissenschaftlichen Kenntnissen trauen? Was schulden wir künftigen Generationen und was dem globalen Süden? Wer und warum soll verzichten und zahlen? Sollten wir Menschen etwas verbieten, wenn sie nicht verzichten wollen?	... erarbeiten wissenschaftliche und insbesondere soziale Szenarien und vergleichen diese ausgehend von wissenschaftlichen Vorhersagen und Theorien. (z.B. Bedeutung 1,5°- „Grenze“) ... erarbeiten, was wissenschaftlicher Konsens bedeutet und erkennen, dass dieser bei Klimafragen (zumindest deskriptiv) vorherrscht. (Konsenstheorie) ... erarbeiten, dass es klimaspezifische Ungerechtigkeiten gibt und inwiefern diesen begegnen müssen. ... unterscheiden zwischen Linderungs (Verzicht)- und Anpassungspflichten (Zahlen). ... diskutieren Chancen von fairen Verboten.	Klimagerechtigkeit	

TF 6 – Antisemitismus (2-3x 45 Min + Projekttag)	Was ist gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (gMF)? Was ist Antisemitismus? Was ist antimuslimischer Rassismus? Was ist das Judentum? Warum werden und wurden Juden und Jüdinnen verfolgt? Wie können wir mit gMF und Antisemitismus umgehen? Worin besteht hierbei meine Verantwortung?	Die Schüler*innen erfassen, dass es bei einigen menschenfeindlichen Handlungen vorher zur (willkürlichen) Gruppenbildung kommt. ... Setzen sich in erster Annäherung mit dem Judentum, Juden in Deutschland sowie dem Staat Israel auseinander. ... erkennen, dass der politische Staat Israel nicht gleich zu setzen ist mit der Religion / der Kultur Judentum. ... erkennen strukturelle Parallelen zwischen Antisemitismus und anderen gMF.	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Judentum, Antisemitismus, Antizionismus, ... Israel, Palästina, Gaza-Streifen, Westjordanland, ultraorthodox, Hamas	3.2 Akzeptanz und Vielfalt 3.3 Demokratiebildung 3.6 Gewaltprävention 3.8 Interkulturelle Bildung und Erziehung Bezüge zur Geschichte und tagesaktuellen Themen können hergestellt werden.
TF 3 – Was ist gerecht?*	Ist es gerecht, wenn a) alle gleich viel bekommen b) alle genug haben c) gemäß ihrer Leistung bekommen d) gemäß ihrer Bedürfnisse ... ? Was sollte jede*r mindestens haben und was ist genug? Was ist arm? Was ist reich? Was schulden wir künftigen Generation? Was schulden wir ärmeren Ländern? Sollten wohlhabende Menschen mehr Verantwortung übernehmen? Warum soll gerade ich etwas tun, wo ich doch nicht verantwortlich bin?	... formulieren Beispiele, in denen Ungerechtigkeit vorliegt und davon ausgehend eine intuitive Definition von Gerechtigkeit. ... entwickeln und diskutieren in persönlichen sowie gesellschaftlichen Verteilungsszenarien Kriterien zur Herstellung von Gerechtigkeit. ... übernehmen die Perspektive von Menschen, die von globalen Ungerechtigkeiten betroffen sind und diskutieren ihre persönliche sowie gesellschaftliche Verantwortung demgegenüber. ... entwickeln Kriterien dafür, wer in welchen Situationen Verantwortung übernehmen sollte. ... entwickeln eine Haltung ihrer persönlichen Verantwortung im Bezug auf globale Probleme.	Armut, Reichtum, Klimawandel, Funktion von Steuern, Spenden, Leistung, (Um)Verteilung, Gleichheit ≠ Gerechtigkeit, (Grund-)Bedürfnisse, gutes Leben, Schwellenwertdiskussion (was ist notwendig, ausreichend)	3.11 Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen 4. Teich-Beispiel, Geschichte: Armut und Reichtum, Migration

<p>TF 1, 5 – Was ist Glück und wie werde ich glücklich?*</p>	<p>Was ist Glück? Wie werde ich glücklich? Inwiefern macht Geld/Konsum/moralisches Handeln/X/Beziehung/Liebe glücklich? Gibt es objektives Glück oder ist es immer rein subjektiv? Wie erkenne ich, ob ich glücklich bin? Ist Glück ansteckend? Muss ich meine Träume erreichen / die „beste Version“ meiner selbst sein, um glücklich zu werden? Können Tiere / Maschinen glücklich sein?</p>	<p>... nähern sich mithilfe von Gedankenexperimenten, Fallbeispielen und eigenen Erfahrungen intuitiv dem Glücksbegriff an. ... entwickeln ausgehend von Bildern, Videos o.ä. eigene Problemfragen zum Thema. ... Setzen sich mit unterschiedlichen Glückskonzepten (z.B. Epikur, Aristoteles – in Auszügen und vereinfacht) auseinander. ... beurteilen die Bedeutung und Ausprägung der Glückseligkeit im Bezug auf die Allgemeinheit/ Gruppe einerseits sowie ihr persönliches Glück andererseits.</p>	<p>Glück haben vs. glücklich/glückselig sein vs. fröhlich sein Glück als Zustand und als Tätigkeit (künstliche) Bedürfnisse Konsum, Drogen, Hobbys, Freundschaft, Liebe ...</p>	<p>3.5 Gesundheitsförderung</p>
--	--	---	--	-------------------------------------

Klasse 9 (Stundenanzahl: 2)

orientiert an Standards der Niveaustufe G (siehe RLP Teil C, S.7-15)

Thema und Themenfeld	Mögliche Problemfragen	Mögliche Inhalte	Sinnvolle Begriffe	Bezüge zu RLP B (1. Sprach-, 2. Medienbildung, 3. fachübergreifende Themen, 4. Methoden)
TF 6 – Was kann ich wissen?	<p>Lebe ich in einer Simulation oder in der Wirklichkeit und ist das überhaupt wichtig?</p> <p>Welche Arten von Wissen gibt es?</p> <p>Kann ich nur wissen, was ich wahrnehmen/messen/beweisen/fühlen kann?</p> <p>Welche Art von Aussagen können wahr/falsch sein?</p> <p>Was sind Fake News und wie sollten wir damit umgehen?</p>	<p>Die Schüler*innen werden das erste Mal mit radikalem Skeptizismus konfrontiert, bspw. Mit „Matrix“, „Höhlengleichnis“, „Truman Show“ ... hinterfragen die Tragweite des Skeptizismus für ihr eigenes Leben.</p> <p>... unterscheiden zwischen den Begriffen (siehe rechts) und nutzen dies in Argumentationen.</p> <p>... untersuchen gesellschaftliche Diskurse und Phänomene in Bezug auf die erlernten Konzepte.</p>	<p>Wirklichkeit/Realität, Wahrheit, Simulation, Wahrnehmung</p> <p>Wissen, Glauben, Meinung, Beweisen, Urteil/Standpunkt</p> <p>Fake News Lügen, Irreführen, Täuschen, Bullshiten (z.B. Reihe philovertzt)</p>	<p>1.3.6 Sprachbewusstheit – Bildungs-&Fachsprache</p> <p>2.3.1 Prüfung und Bewertung von Quellen und Informationen</p> <p>3.3 Demokratiebildung</p>
<p>TF 6 – Braucht Religion Gött*innen und wenn ja, wie viele?</p> <p>Gibt es ein Leben nach dem Tod?</p> <p>Ist alles Leben immer Leiden?</p> <p>Inwiefern ist das Nirwana erstrebenswert?</p> <p>Welche Folgen haben gute und schlechte Taten?</p> <p>Was motiviert mich im Hinduismus / Buddhismus, mich gut zu verhalten?</p> <p>Was ist ein guter Wurm?</p> <p>Können Götter böse sein?</p> <p>Brauchen Religionen Gottheiten?</p> <p>Worin besteht die Unterschiede zwischen Religionen und Philosophie?</p> <p><i>ggf. Kooperation mit dem Religionsfachbereich (Schulgesetz Berlin § 12 Absatz 6)</i></p>	<p>Braucht Religion Gött*innen und wenn ja, wie viele?</p> <p>Gibt es ein Leben nach dem Tod?</p> <p>Ist alles Leben immer Leiden?</p> <p>Inwiefern ist das Nirwana erstrebenswert?</p> <p>Welche Folgen haben gute und schlechte Taten?</p> <p>Was motiviert mich im Hinduismus / Buddhismus, mich gut zu verhalten?</p> <p>Was ist ein guter Wurm?</p> <p>Können Götter böse sein?</p> <p>Brauchen Religionen Gottheiten?</p> <p>Worin besteht die Unterschiede zwischen Religionen und Philosophie?</p>	<p>... hinterfragen die Verbindung von Glaube, Religion, Gott und Jenseits.</p> <p>... Erarbeiten sich buddhistische und hinduistische Schöpfungs-, Jenseits und Gottesvorstellungen.</p> <p>... vergleichen diese mit eigenen religiösen (meist monotheistische) oder atheistischen Vorstellungen.</p> <p>... reflektieren das Verhältnis von Philosophie zu Religion.</p>	<p>Monotheismus, Polytheismus, Wiedergeburt, Kasten(ordnung), Nirwana, Paradies, OM</p> <p>3 Hauptgötter (Brahma, Shiva, Vishnu)</p> <p>Dharma (achtfacher Pfad)</p> <p>Karma, Nicht-Selbst (Anatta)</p> <p>Ahnen, Erlösung, Veden, Erlösung</p>	<p>3.8 interkulturelle Bildung</p>

TF 3 – Welche Regeln brauchen wir für eine gerechte Gesellschaft?	Welche Regeln brauchen wir für eine gerechte Gesellschaft? Wozu brauchen wir Herrschaft? Wie lassen sich Gesetze, Herrschaft und Machtstrukturen legitimieren? Wie stehen Recht und Gerechtigkeit im Verhältnis? Wann darf/soll/muss ich gegen ein Gesetz verstoßen, wenn dieses ungerecht ist? Was ist ein gerechtes Gesetz und wie sollte ein solches entstehen?	... spielen ein Planspiel in einer Mikrogesellschaft, die Regeln konstituieren muss sowie eine gerechte Machtstruktur. ... setzen sich mit exemplarischen ungerechten Gesetzen auseinander (z.B. Rassengesetze, Karlsbader Beschlüsse §175) ... differenzieren die Begriffe Recht und Gerechtigkeit und reflektieren deren Verhältnis. ... entwickeln Gerechtigkeitskriterien zur Prüfung von Recht. ... hinterfragen aktuelle Gesetze auf ihre Gerechtigkeit (z.B. Eigentum, Erbschaft, Mietrecht, Wahlalter, Partizipation, Schutzalter, Ampeln&Straßenverkehr, Klimakleber, Fridays for Future)	Legislative, Exekutive, Judikative Herrschaft, Macht Recht, Gerechtigkeit Außerstaatliche Recht & Gerechtigkeit Ziviler Ungehorsam, Widerstand NGO	3.3 Demokratiebildung
TF 5 – Inwiefern muss ich Tiere berücksichtigen? bzw. TF 4 – Inwiefern ist der Mensch (k)ein Tier?	Inwiefern sollten wir das Interesse / Leid von Tieren berücksichtigen? Ist Fleischessen Mord? Ist es in Ordnung Biofleisch zu essen? Inwiefern brauchen wir Fleisch? Hunds-, Rinds- oder Heuschreckenburger? Dürfen Tiere für uns leiden? Sind Tierversuche notwendig und wichtig? Was ist der Mensch (im Vergleich zum Tier)? (TF 4) Inwiefern ist der Mensch (k)ein Tier? Was unterscheidet Mensch und Tier? (Inwiefern) ist der Mensch die Krone der Schöpfung? Inwiefern sollten wir die Krone der Schöpfung sein?	... informieren sich über Fleischproduktion, -konsum, gesundheitliche Aspekte ... diskutieren die Rolle von Leid als Grundlage moralischer Entscheidungen ... erarbeiten Positionen zur Debatte (z.B. Singers Präferenzutilitarismus oder Schopenhauers Mitleidsethik in Ansätzen) ... beschreiben das Verhalten von Mensch und Tier ausgehend von Videos und entwickeln mögliche Gemeinsamkeiten und Unterscheidungsmerkmale ... Beschreiben, reflektieren und beurteilen Wesensunterschiede zwischen Mensch und Tier und hinterfragen bestehende Hierarchien und Machtverhältnisse	Mittel, Zweck, Mittel zum Zweck, Tierhaltung, Mord, Biologie, Triebe, rationales Denken, Vernunft, Kommunikation & Sprache, Gruppe & Gesellschaft, Person Anthropozän, Mängelwesen (Gehlen)	2.3.1 Prüfung und Bewertung von Quellen und Infos 3.5 Gesundheitsförderung 3.13 Verbraucherbildung

Klasse 10 (Stundenanzahl: 1)

orientiert an Standards der Niveaustufe H (siehe RLP Teil C, S.7-15)

Thema und Themenfeld	Mögliche Problemfragen	Mögliche Inhalte	Sinnvolle Begriffe	Bezüge zu RLP B (1. Sprach-, 2. Medienbildung, 3. fachübergreifende Themen, 4. Methoden)
TF 1 Inwiefern kann/sollte/muss ich Vielfalt aushalten?	Inwiefern prägt uns unsere soziale Herkunft? Sind Menschen entweder Frau oder Mann? Welche Rolle spielt mein eigenes Geschlecht dafür, wen ich liebe? Welchen Einfluss hat mein Alter auf mein Leben? Gibt es einen normalen Körper? Inwiefern kann/sollte/muss ich Vielfalt aushalten? Gibt es eingeschränkte Vielfalt/Diversität?	... erfassen soziale, geschlechtliche, sexuelle, altersbezogene, körperliche, geistige, ethnische, sprachliche, religiöse und kulturelle Vielfalt. ... erkennen, dass Verschiedenheit irritieren kann. ... unterscheiden Kritik, Beleidigung, Mobbing und Diskriminierung. ... erfassen, dass diese Vielfalt mit Diskriminierungserfahrung verbunden ist. ... urteilen über Möglichkeiten im Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt	Intersektionalität, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Sexismus, Rassismus, Hetero-Sexismus, Antisemitismus... Sex (biologisches Geschlecht) und Gender (soziales Geschlecht), sexuelle Orientierung, Gender-Identität, binär & non-binär Selbstbestimmung, Diversität, Race (nicht Rasse!), Ethnie, Religion, Theismus/Atheismus, Agnostizismus, kulturelle Aneignung, Universalismus, Identität, Partikularismus...	3.2 Bildung zur Akzeptanz und Vielfalt (Diversity) 3.7 Gleichstellung und -berechtigung der Geschlechter 3.12 sexuelle Selbstbestimmung
TF 6 – Gottesverständnis und Religionskritik <i>ggf. Kooperation mit dem Religionsfachbereich (Schulgesetz Berlin § 12 Absatz 6)</i>	Was ist Religion und warum ist sie so weit verbreitet? Was bedeutet der Begriff Gott? Welche Eigenschaften können Gott zugeschrieben werden? Können wir andere Menschen davon überzeugen, dass Gott existiert oder es gar beweisen? Wie können wir die Existenz Gottes kritisieren? Wenn Gott allgütig, allwissend und allmächtig ist, warum existiert Übel auf der Welt?	... erarbeiten zuerst intuitiv, dann mithilfe eines Textes mögliche Bedeutungen des Religions- sowie Gottesbegriffs und damit einhergehende Eigenschaften und vergleichen diese miteinander. ... rekonstruieren Gottesbeweise als Syllogismus. ... erarbeiten zwei Gotteskritiken, vergleichen die Herangehensweise und nehmen Stellung dazu. (z.B. Feuerbach, Freud, Marx, Nietzsche, feministische) ... setzen sich mit dem Theodizee-Problem auseinander.	Theismus, Deismus, Pantheismus, Agnostizismus. Kosmologischer, teleologischer, ontologischer, moralischer Gottesbeweis Theodizee	1. Sprachbildung 3.2 Akzeptanz und Vielfalt 3.8 Interkulturelle Bildung und Erziehung

Anmerkung: Aus den Sternchenthemen der beiden Tabellen werden 1 – 2 Themen ausgewählt und vertiefend behandelt.

Die Schüler*innen beschäftigen sich längerfristig mit einem der Themenfelder der angewandten Ethik. Hierbei sollten vorher erarbeitete Arbeitsmethoden genutzt und insbesondere der Dreischritt der Problemreflexion als Vorbereitung auf die Oberstufe beachtet werden.

1. Problemerkfassung (z.B. mithilfe von Videos, Texten, Bildern, Fallbeispielen usw.)

2. Problembearbeitung mithilfe philosophischer Texte und Positionen sowie nicht-philosophischer Texte (wie z.B. Artikel, Stellungnahmen, Reportagen usw.)

3. Problemverortung Bildung eines eigenen kritischen Urteils mit einer Bewertung von vorherigen Positionen und eigenen weiterführenden Ideen und Fragen

Zentrale Begriffe aus der Mittelstufe sollten bei Argumentationen verwendet werden, bsp. Normen, Werte, Dilemma, Verantwortung, Gerechtigkeit, Kriterien, Pflicht, Gesetz, ... Relevante Argumentationsschemata, Lesestrategien, Methoden sollten ebenso wiederholend eingeübt werden.

Angewandte Ethik (Wahl)	
Schuld und Verantwortung (im Angesicht der NS-Zeit)*	Gibt es universale Werte und Normen? ... oder sind diese stets nur kulturell bedingt gültig? Unter welchen Bedingungen bin ich zum Widerstand verpflichtet? Was bedeutet Schuld, was Verantwortung? Eichmann – Monster oder Hanswurst?
Liebe*	Was ist Liebe und was ist der Unterschied zu Freundschaft? Welche Arten von Liebe gibt es? Muss ich mich selbst lieben, um andere lieben zu können? Sollten wir monogam/polygam /polyamorös leben? Was hat Liebe mit Sex zu tun? Wie kann Konsens hergestellt werden?
Technik-/Wissenschaftsethik*	Müssen wir alles Technische erfinden, was wir realisieren können? Wo liegen Grenzen? Inwiefern müssen wir uns vor Technik schützen? (z.B. KI, Algorithmen) Werden wir zu optimierten Cyborgs? (Smartwatch, Operationen usw.)
Klimaethik*	Was ist Natur? Was gibt Natur ihren Wert / macht sie schützenswert? Wer sollte für Klimaschäden aufkommen? (Wenn die Verursacher nicht die Leidtragenden sind) Was schulden wir zukünftigen Generationen?
Medizinethik*	Inwiefern dürfen wir in die Genetik eingreifen? (Bei Pflanzen, Tieren & Menschen) Wem muss ich helfen bei begrenzten Ressourcen? (Triage-Problem) Ist Leben unter allen Umständen zu retten? (z.B. Sterbehilfe, Abtreibung)
Sportethik*	Welche Regulierungen bzgl. Medikamenten und Unterstützungen sollte es geben? Je mehr Sport – desto besser? Nach Geschlecht / Alter getrennte Leistungsbewertung – ist das ungerecht?
Krieg und Terror*	Was ist ein der Unterschied zwischen einem Konflikt und einem Krieg? Was ist gerechte Kriegsführung? Wann haben Menschen das Recht, Widerstand zu leisten und wie? Wann und warum wird in den Medien über einen Konflikt/Krieg gesprochen und wie? Anhand z.B. von Nahost oder Ukraine oder anderer relevanter Konflikte

<p>TF 3*</p> <p>Inwiefern führt Gender zu Privilegien / Ungerechtigkeiten / Diskriminierung? (Falls das Gender-Thema vertieft werden soll)</p>	<p>Inwiefern werden Frauen zu Frauen bzw. Männern zu Männern gemacht? Inwiefern führen Geschlecht und Sexualität zu Privilegien einerseits und Ungerechtigkeit und Diskriminierung andererseits? Führt eine genderbewusste Sprache zu einer gerechteren Gesellschaft? / Sollen wir gendern? / Kann man(n) Sprache gebieten/verbieten?</p>	<p>Die Schüler*innen vergleichen anhand ihrer Biographien (Eltern, Großeltern) die geschlechtlichen Rollenvorstellungen und -erwartungen und reflektieren diese. ... erfassen Ungleichbehandlungen / Diskriminierung / Ungerechtigkeiten, Privilegien und ihre gesellschaftliche Relevanz anhand von z.B. filmischen oder literarischen Fallbeispielen und Erzählungen. ... Setzen sich anhand medialer Debatten mit Chancen, Grenzen und medialer Instrumentalisierung und Hetze/Hass mit gendergerechter Sprache auseinander. ... beleuchten die Bedeutung von Geschlecht und Sexualität für ihre Lebenswelt sowie die Gesellschaft.</p>	<p>Macht, Privileg, Rollenerwartung, Gender-Performance, Diskriminierung, Ungerechtigkeit</p> <p>Mögliche Konzepte (Tiefergehend) Intersektionalität (Kimberlé Crenshaw), epistemische Ungerechtigkeit (Miranda Fricker) generisches Maskulinum, Vergleich mit dem Englischen: They / Them</p>	<p>s.o.</p>
--	---	--	--	-------------